

Klaus Behling, Jan Eik



**111
Fragen
an die
DDR**

WER, WARUM, WIESO, WESHALB?

edition
BEROLINA

XI. Feine Gesellschaft

Wäre Karl-Eduard von Schnitzler Kaiser geworden? Warum brauchte die junge DDR Helden? War die DDR für Brecht Exil oder neue Heimat? Wer konnte in der DDR Millionär werden? Was machte Heinz Quermann auf dem Bitterfelder Weg? Warum kamen West-Künstler in die DDR? Waren Generaldirektoren mächtig oder ohnmächtig? Wie stand Erich Honecker zu Robert Havemann? Wie ging es dem sozialistischen Erb-Adel? Warum wurde Konrad Naumann abgesägt?

Eine allerletzte Frage

Was sind die skurrilsten Erinnerungen an die DDR?

Quellenverzeichnis

EIN WORT VORAUS

Erinnerungen an ein Jahrhundert-Experiment

Die DDR wurde fast so alt, wie das von Bismarck gegründete Deutsche Reich. Dennoch gilt das eine als fester Pfeiler der Geschichte, die andere jedoch nur als Periode, von der man noch nicht so recht weiß, was sie war. In jedem Fall war sie der erste Versuch, einmal alles ganz

anders zu machen. Ein Jahrhundert-Experiment.

Es begann am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation Hitler-Deutschlands und endete am 3. Oktober 1990 mit dem Verschwinden der DDR aus der Geschichte.

Ihr Henkersmahl hielt sie gut ein Jahr zuvor, am 7. Oktober 1989 im Palast der Republik. Es gab Zuchtwachtelbrüstchen auf Maispüree, Forellenröllchen mit Dillsauce und Lachskaviar, Schaumbrot von Räucherzunge und Weißgebäck dazu. Dann folgte eine »Extra starke Putensuppe mit Pistazienklößchen und Tomatenroyal«. Als Hauptgericht wurden das »Filetensemble Trianon«, Kalbsfilet mit Schinkenduxelles, Rinderfilet mit Gemüsebukett,

Hühnermedaillons mit Pfirsichhälften, Madeirasauce und Kartoffelspezialitäten gereicht. Das »Dessert Surprise«, aus Eis und Schokoladen-Marzipan-Biskuit bestehend, rundete das Mahl ab.

Eine Surprise, vulgo Überraschung, erlebten auch die nicht in das Haus mit den vielen Lampen geladenen Gäste. Für sie gab es erst auf die Fresse, später – nach der »Zuführung« – Marmeladenbrot und Muckefuck. Auf dem Pappeimer stand »VEB ROKOMA« und gelernte DDR-Bürger wussten, dass damit die »Rostocker Konserven- und Marmeladen-Fabrik« gemeint war.

Für die meisten Menschen zwischen diesen beiden Polen war es ein Fest gespannter Erwartung. Der Stachelpelz der DDR hatte seine ersten Löcher und Sowjetführer Michail Gorbatschow

mahnte die Zuspätkommer. Alle wussten, dass es so nicht weitergeht, keiner ahnte, wie es weitergehen würde. Jeden freute der freie Tag am 7. Oktober für den alljährlichen Herbstputz im Garten, einen Besuch oder einen Ausflug.

Dann folgte fast ein Jahr lang Leben in der schönsten DDR der Welt. Sie war ein freies Land mit freien Menschen geworden. Das Volk überprüfte mit Argusaugen die sanitären Einrichtungen der bis dahin Mächtigen, wer Bananen essen wollte, kaufte sich welche im Westen, wer Paris sehen mochte, fuhr mit dem Bus dorthin. Die einstmals gefürchtete Stasi wanderte »in die Produktion« und auch wieder hinaus, der freie Sonnabend an den Schulen bürgerte sich ein und die »Aktuelle Kamera« galt plötzlich als spannende